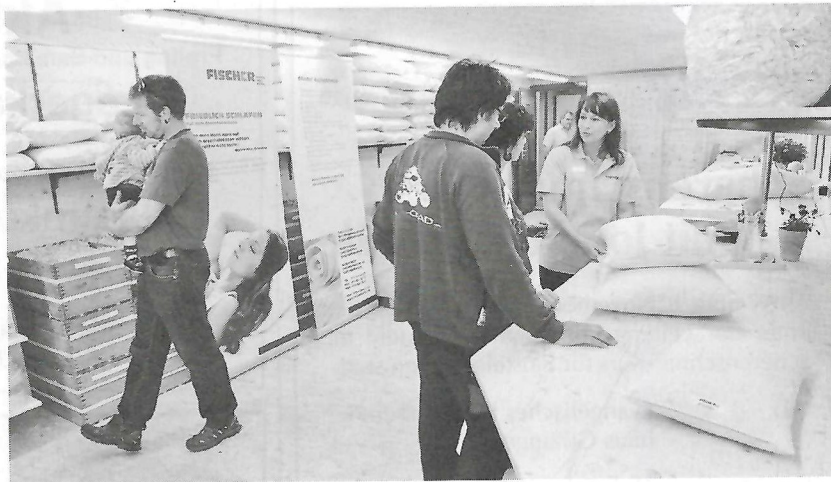


## Oberaach: Bei Betriebsrundgang auf den Holzgeschmack gekommen

In der Werkstatt entstehen handgefertigte Unikate. Wie sie entstehen und warum man mit Arvenholzkissen besser schläft, erfuhren die BesucherInnen vergangenes Wochenende.



mit. Der Tag der offenen Tür bei Fischer MassivHolz-Möbel in Oberaach machte eines deutlich: Es gibt sie noch, die echte Handwerkskunst. Also Einzelstücke ganz persönlicher Natur.

«Der kleine Pilz bringt Ihnen Glück, Liebe, Freude und Dankbarkeit für die Zukunft», stand da auf der Visitenkarte, die zusammen mit dem kleinen Pilz aus Holz im Säcklein lag. Es war aber nicht nur das schöne Präsent, das den Besuchern gefiel, sondern die spannenden Entdeckungen in der Werkstatt in Oberaach. Vom 18. bis 20. Oktober luden Beat und Claudia Fischer zum Tag der offenen Tür ein. «Es ist diese besondere Atmosphäre in einem kleinen Betrieb, die mir so gefällt. Und man sieht, wieviel Herzblut hier drin steckt», sagte Andreas Marti aus Scherzingen. Der Rundgang durch die Werkstatt verdeutlichte, was Fischer MassivHolz-Möbel verspricht, nämlich Unikate aus heimischem Holz.

### *Gesund schlafen dank Arvenholzkissen*

Beat Fischer zeigte in seiner Ausstellung Möbel aus echter Handwerkskunst, teilweise sogar ohne Schrauben. Beim

Drechsler flogen regelrecht die Späne und absoluter Anziehungspunkt waren die Arvenholzkissen. Kein Wunder, versprechen diese nämlich einen gesunden Schlaf ohne Schnarchen oder andere Störenfriede der Nacht. Nicht ganz einfach war die Wettbewerbsfrage, denn es galt zu erraten, wie viel die Arvenholzspäne im Behälter wiegen. Der Gewinner wird noch ermittelt.

### *Beeindruckt vom Herzblut für die Arbeit*

Bei alledem war eines absolut unvergleichlich: Der Duft des Holzes. «Der Geschmack hat mich völlig in seinen Bann gezogen. Alles ist mit so viel Liebe eingerichtet», sagte Alice Balduf aus Romanshorn. «Dass die BesucherInnen so grosses Interesse an meiner Arbeit haben, freut mich sehr. Schon allein dafür hat sich der grosse Einsatz der ganzen Familie gelohnt», so Beat Fischer.



